

ensemberlino vocale

#aufwärts

Chormusik a cappella von
Heinrich Schütz & Johannes Brahms

Programmheft

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Wir bitten um eine Spende zur Deckung unserer Unkosten. Der Richtwert liegt hierzu bei 12 € / ermäßigt 10 €.

Sie können auch online auf betterplace.org spenden:



#spenden

Programm

<i>Johannes Brahms (1833-1897)</i>	Ich aber bin elend
<i>Heinrich Schütz (1585-1672)</i>	Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu Dir
<i>Johannes Brahms</i>	Ach arme Welt
<i>Heinrich Schütz</i>	Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn
<i>Johannes Brahms</i>	Wenn wir in höchsten Nöten sein
<i>Johannes Brahms</i>	Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen
<i>Heinrich Schütz</i>	Wie lieblich sind deine Wohnungen
<i>Johannes Brahms</i>	O Heiland rei die Himmel auf
<i>Heinrich Schütz</i>	Es ist erschienen

Mitwirkende ensemblerlino vocale

Leitung Matthias Stoffels

In sehr lang vergangenen Zeiten gab es die Fernsehsendung TELEKOLLEG. Darin wurden Schauspieler in merkwürdige Kostüme gesteckt und mit falschen Bärten versehen. In kurzen Spielszenen sollten sie Goethe, Napoleon oder E.T.A. Hoffmann darstellen. Ergänzend gab es informative Erläuterungen. So machen wir das jetzt auch. Oder so ähnlich. Unsere Protagonisten: Heinrich Schütz (1585-1672) und Johannes Brahms (1833-1897).

Schütz und Brahms laufen durch ihre Welt. Durch Weißenfels, Dresden, Venedig und Kopenhagen (Schütz); Hamburg, Detmold, Düsseldorf und Wien (Brahms). Vorbei an Kirchen und Fürstenhöfen (Schütz) oder Kirchen, Konzertsälen und Salons (Brahms). Oft sind die Wege mühsam und das Vorwärtskommen schwer (gilt für beide).

Schütz und Brahms laufen in einigem Abstand zueinander. Schließlich liegen 200 Jahre zwischen ihnen. Aber sie sind einander nicht unbekannt.

Brahms schaut zu Schütz rüber.

Und Schütz schaut zu Brahms rüber.

Brahms (jetzt kommen die informativen Erläuterungen) verbrachte viel Zeit in Bibliotheken mit dem Studium alter und halbvergessener Kompositionen, auch derer von Schütz. Er wirkte auch als Chorleiter und führte manchmal Werke von Schütz auf – oder auch von Giovanni Palestrina oder Orlando di Lasso. Etliche Kompositionstechniken, die er in Schütz' Motetten fand, verwandelte er sich an und formte sie um, bis sie in seine romantische Musiksprache passten. Ein besonders deutliches Beispiel ist die Doppelchörigkeit – zwei Chöre, die einander die Bälle zuspieren und mal abwechselnd, mal zusammen singen. Ist ähnlich gemacht wie bei Schütz, klingt aber zu hundert Prozent nach Brahms. Wer Musikwissenschaft liebt, findet noch viel mehr solcher Anverwandlungen, oft in kleinsten Details. Mit den Erläuterungen könnte unser Dirigent ganze Abende füllen.

Schütz ... kannte Brahms nicht, klar. Aber er bereitete den Boden für ihn, oder allgemeiner: er bereitete den Boden für Komponist:innen, die ihm nachfolgten würden. Als angesehenen und wirkmächtigen Künstler war er sich bewusst, dass seine Art, Worte in Musik zu setzen und ihnen so zu einer leuchtenden Ausdruckskraft zu verhelfen, über sein eigenes Werk hinausragte.

Darüber, wie man komponiert und wie man damit den „gewünschten effect erreichen“ kann, machte er sich viele Gedanken und schrieb dazu Vorworte und Erläuterungen. Er war Komponist und Kompositionslehrer, für seine Gegenwart und für die Zukunft, bis zu Brahms und darüber hinaus.

Die Welt, durch die Schütz und Brahms gehen, gibt es noch und gibt es nicht mehr. Weißenfels, Dresden, Hamburg, Wien: vieles ist kaum wiederzuerkennen und doch sind es die gleichen Städte. Klar, das Deutschland und das Europa der beiden ist auch unendlich weit von uns entfernt. Wer versteht schon diese komische romantisch schmachtende und sich gleichzeitig industrialisierende Welt von Brahms. Und wer versteht erst diese absolutistische fürstenhörige schicksalsergebene kriegszerfressene Welt von Schütz. Sie sind aber das Erbe, auf dem unsere heutige Welt aufgebaut ist. Und vor allem: Verzweiflung, Verwerfung, Not, Hadern und Elend, sich furchtbar Fühlen, keinen Ausweg sehen. Das kennen wir so wie Schütz, Brahms und ihre Zeitgenossen. Sterblich sind wir, wie sie es waren. Und ein Medium, mit dem man sich über solche Dinge verständigen, mit dem man Tod, Elend, Verzweiflung, Verwerfung, Hoffnung und Freude anschauen, vielleicht fühlen kann, sind die Psalmen. Die noch mal zwei- bis dreitausend Jahre älter sind und auf noch ältere Vorstellungen zurückgehen. All das hat das Potenzial, heute noch zu uns zu sprechen. Oder wären Sie sonst in dieses Konzert gekommen?

Schützt ist schlank, leichtfüßig, subtil, präzise, klar, transparent.

Brahms ist impulsiv, vergrübelt, melancholisch, scharfsinnig, aufbrausend.

Schütz nimmt die Texte, die seine Zeit und seine Religion ihm vorgeben. Jedes einzelne Wort daraus setzt er so präzise in Musik, dass alles plastisch wird – Täler und Berge, Freude und Angst, Tod und Erlösung. Brahms studiert in Bibliotheken nicht nur Schütz, sondern auch die Quellen, aus denen seine Motettentexte entstehen. „Bibelfester Ketzler“ wurde er einmal genannt. Aus Psalmen, Gedichten, Psalmen, anderen Bibelversen und wieder Psalmen setzt er Texthybride zusammen. Davon inspiriert, schafft er Klänge, die auf Überwältigung aus sind. Sie treffen mit Wucht, mit Schmelz, mit Verhaltenheit und mit nochmals einsetzender Wucht auf die Ohren der Zuhörenden.

Bei Schütz stehen die Worte immer an erster Stelle. Er wiederholt sie, er gliedert sie, er malt mit Ihnen. Aus Sätzen in Prosa wird eine betörende Musik.



Bildrechte: wikimedia commons

Wie sehen Schütz und Brahms eigentlich aus?

Von Brahms sind verschiedene Bilder im Umlauf. Einmal jung, romantisch und verträumt (ohne Bart). Dann, wesentlich bekannter: alt, kantig, bärbeißig (mit Bart). Von Schütz sieht man fast immer dieses eine Bild. Das mit dem müden Blick. Und mit der komischen Halskrause. Und dem Spitzbart. Als wäre er sein Leben lang ein alter Mann gewesen.

Ihre Musik hat keinen Bart. Auch keinen angeklebten, wie ihn der der TELEKOLLEG so gerne verwendet hat. Wenn wir ihr zuhören, entstehen ganz andere Bilder. Schütz und Brahms werden dann zu Verwandlungskünstlern.

Wenn Schütz *Aus der Tiefe* vertont, wird er zu einem dunklen, unruhig strudelnden Gewässer. Wenn er *denn im Tod gedenket man dein nicht* vertont, wird er zu einem Gesicht, aus dem jeder Ausdruck gewichen ist.

So ist das unser Trost allein, dass wir zusammen ingemein dich rufen an: Bei dieser Zeile wird Brahms zu einer Kathedrale, in der eine Menschenmenge eng zusammengedrängt steht.

Bei *und Gott vor ihm denselben bedeckt* wird er zu einer dunklen Wolke, die sich vor die Sonne schiebt und die Landschaft fahl werden lässt.

Schütz vertont *Und von Herzen dir nachwandeln* und wird zu einem strahlenden Licht, auf das sich alle zubewegen.

Und bei *Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben* wird Brahms zur Himmelsleiter.

Die Begegnung der beiden haben wir nicht dem Zufall überlassen. Wir haben das Treffen ein bisschen arrangiert. Aus den Chorwerken von Schütz und Brahms hat Matthias Stoffels die dunklen, die zart hoffnungsvollen und die von einer heiteren Gelöstheit erzählenden ausgewählt und zusammengestellt – in dieser Reihenfolge. Es geht #aufwärts. Aber nie in einer geraden Linie.

Texte

Brahms: Ich aber bin elend, Op. 110

Ich aber bin elend, und mir ist wehe;
 Herr, Herr Gott,
 barmherzig und gnädig und geduldig,
 und von großer Gnade und Treue,
 der du beweisest Gnade in tausend Glied,
 und vergibst Missetat,
 Übertretung und Sünde,
 und vor welchem niemand unschuldig ist.
 Gott, Deine Hülfe schütze mich.
 (Psalm 69:30; 2. Mose 34:6b, 7a)

Schütz: Aus der Tiefe, SWV 25

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir,
 Herr, höre meine Stimme,
 Laß deine Ohren merken
 auf die Stimme meines Flehens,
 So du willst, Herr, Sünden zurechnen,
 Herr, wer wird bestehen?
 Denn bei dir ist die Vergebung,
 daß man dich fürchte.
 Ich harre des Herren,
 meine Seele harret,
 und ich hoffe auf sein Wort.
 Meine Seele wartet auf den Herren
 von einer Morgenwache
 bis zur andern.

Israel, hoffe auf den Herren
 denn bei dem Herren ist die Gnade
 und viel Erlösung bei ihm.
 Und er wird Israel erlösen
 aus allen seinen Sünden.
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn
 und auch den Heiligen Geiste
 wie es war im Anfang,

jetzt und immerdar,
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
 (Psalm 130)

Brahms: Ach arme Welt, Op. 110

Ach, arme Welt, du trügest mich,
 ja, das bekenn' ich eigentlich,
 und kann dich doch nicht meiden.

Du falsche Welt, du bist nicht wahr,
 dein Schein vergeht,
 das weiß ich zwar,
 mit Weh' und großem Leiden.

Dein' Ehr', dein Gut, du arme Welt,
 im Tod, in rechten Nöten fehlt,
 dein Schatz ist eitel falsches Geld,
 dess hilf mir, Herr, zum Frieden.
 (unbekannter Dichter)

Schütz: Ach Herr, strafe mich nicht, SWV 24

Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn und
 züchtige mich nicht in deinem Grimme.
 Herr, sei mir gnädig,
 denn ich bin schwach;
 heile mich, Herr,
 denn meine Gebeine sind erschrocken
 und meine Seele ist sehr erschrocken.
 Ach du Herr, wie lang!
 Wende dich, Herr, und errette meine Seele, hilf
 mir um deiner Güte willen!
 Denn im Tode gedenket man dein nicht;
 wer will dir in der Hölle danken?
 Ich bin so müde von Seufzen;
 ich schwemme mein Bett die ganze Nacht
 und netze mit meinen Tränen mein Lager.

Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern
und ist alt worden,
denn ich allenthalben geängstet werde.

Weichet von mir, alle Übeltäter;
denn der Herr hört mein Weinen,
der Herr hört mein Flehen,
mein Gebet nimmt der Herr an.
Es müssen alle meine Feinde
zu Schanden werden
und sehr erschrecken;
sich zurückekehren
und zu Schanden werden plötzlich.
Ehre sein dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
(*Psalms 6*)

Brahms: Wenn wir in höchsten Nöten sein, Op. 110

Wenn wir in höchsten Nöten sein
Und wissen nicht, wo aus noch ein,
Und finden weder Hilf' noch Rat,
Ob wir gleich sorgen früh und spat:

So ist das unser Trost allein,
Daß wir zusammen ingemein
Dich rufen an, o treuer Gott,
Um Rettung aus der Angst und Not.

Sieh nicht an unser Sünden groß,
Sprich uns derselb'n aus Gnaden los,
Steh uns in unserm Elend bei,
Mach uns von aller Trübsal frei,
Auf daß von Herzen können wir

Nachmals mit Freuden danken dir,
Gehorsam sein nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort!
(*Paul Eber um 1550*)

Brahms: Warum ist das Licht gegeben, Op. 74

Warum ist Licht gegeben dem Mühseligen
und das Leben den betrübten Herzen?
Warum?
Die des Todes warten und kommt nicht,
und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen;
die sich fast freuen und sind fröhlich,
daß sie das Grab bekommen.
Warum?
Und dem Manne des Weg verborgen ist,
und Gott vor ihm denselben bedeckt?
Warum?
(*Hiob III, 20-23*)

Lasset uns unser Herz samt den Händen
aufheben zu Gott im Himmel.
(*Klagelied Jeremia III 41*)

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.
Die Geduld Hiob habt ihr gehört,
und das Ende des Herrn habt ihr gesehen;
denn der Herr ist barmherzig
und ein Erbarmer!
(*Jacobi V, 11*)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes
willen, getrost ist mir
mein Herz und Sinn, sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat, der Tod ist mir
Schlaf worden.
(*Martin Luther*)

Schütz: Wie lieblich sind deine Wohnungen, SWV 29

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
 Herre Zebaoth!
 Mein Seel' verlangt und sehnet sich
 nach den Vorhöfen des Herren,
 mein Leib und Seele freuen sich
 in dem lebendigen Gott.
 Denn der Vogel hat ein Haus funden
 und die Schwalbe ihr Nest,
 da sie Junge hecken,
 nämlich deine Altar, Herre Zebaoth,
 mein König und mein Gott.
 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,
 die loben dich immerdar, Sela.
 Wohl den Menschen,
 die dich für ihre Stärke halten
 und von Herzen dir nachwandeln.
 Die durch das Jammertal gehen,
 und graben daselbst Brunnen.
 Und die Lehrer
 werden mit viel Segen geschmücket;
 sie erhalten einen Sieg nach dem andern,
 daß man sehen muß,
 der rechte Gott sei zu Zion.
 Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet,
 vernimm, Gott Jakobs! Sela.
 Gott, unser Schild, schau doch
 siehe an das Antlitz deines Gesalbten!
 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser
 denn sonst tausend.
 Ich will lieber die Tür hüten
 in meines Gottes Hause,
 denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
 Denn Gott, der Herr, ist Sonn und Schild,

der Herr gibt Gnad und Ehre.
 Er wird kein Gutes mangeln lassen
 den Frommen.
 Herr Zebaoth,
 wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.
 (Psalm 84)

Brahms: O Heiland rei die Himmel auf, Op. 74

O Heiland, rei die Himmel auf,
 Herab, herauf vom Himmel lauf,
 Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
 Reiß ab, was Schloss und Riegel für.

O Gott, ein' Tau vom Himmel gie,
 Im Tau herab o Heiland flie,
 Ihr Wolken, brecht und regnet aus,
 Den König über Jakobs Haus.

O Erd, schlag aus, schlag aus o Erd.
 Daß Berg und Tal grün alles werd,
 O Erd, herfür dies Blümlein bring,
 O Heiland, aus der Erden spring.

Hie leiden wir die größte Not,
 Vor Augen steht der bittre Tod,
 Ach komm, fhr uns mit starker Hand
 Von Elend zu dem Vaterland.

Da wollen wir all danken dir,
 Unserm Erlöser für und für,
 Da wollen wir all loben dich,
 Je allzeit immer und ewiglich.
 Amen.
 (Friedrich von Spee)

Schütz: Es ist erschienen, SWV 371

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes
allen Menschen
und züchtigt uns, daß wir sollen verleugnen
das ungöttliche Wesen
und die weltlichen Lüste
und züchtig, gerecht und gottselig leben
in dieser Welt
und warten auf die selige Hoffnung
und Erscheinung der Herrlichkeit
des großen Gottes
und unsers Heilands Jesu Christi,
der sich selbst für uns gegeben hat
auf daß er uns erlösete
von aller Ungerechtigkeit
und reiniget ihm selbst ein Volk zum Eigentum,
das fleißig wäre zu guten Werken.
(*Titus 2, 11-14*)

Du bist Tenor?



Hier könnte Dein Platz sein!

Mitsingen!!

Lust, die Seiten zu wechseln und nicht nur zuzuhören?

Wir suchen Tenöre. Wenn Du Interesse an anspruchsvollen Programmen hast und entsprechende Chorerfahrung mitbringst, melde Dich gerne bei Marita Ripplinger unter mitglieder@ensemberlino.de.



Matthias Stoffels

Matthias Stoffels ist künstlerischer Leiter des preisgekrönten Kammerchores ensemblerlino vocale und des Chores sowie des Symphonieorchesters der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Dort lehrt er als hauptamtlicher Professor für Musik / Musikwissenschaft. Zudem unterrichtet er in den Bereichen Chordirigieren und historische Aufführungspraxis an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin.

Matthias Stoffels dirigierte bei den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin, der Zeitgenössischen Oper Berlin sowie in einer Produktion der Komischen Oper Berlin. Choreinstudierungen übernahm er u.a. für das Deutsche Symphonie-Orchester. Im Rahmen von Meisterklassen dirigierte er den Chor des Bayerischen Rundfunks, den Nederlands Kamerkoor und den Rundfunkchor Berlin in Proben und Konzerten. Matthias Stoffels studierte zunächst Musik und Germanistik sowie anschließend Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er belegte zahlreiche internationale Meisterkurse, unter anderem bei Eric Ericson, Simon Halsey, Michael Gläser, Hans-Christoph Rademann und Stefan Parkman.



ensemberlino vocale

Die Begeisterung für anspruchsvolle Vokalprojekte und die Lust, auch unkonventionelle musikalische Wege zu beschreiten, verbindet die Mitglieder des Berliner Kammerchores ensemblerlino vocale. Das breite Repertoire des Ensembles umfasst A-cappella-Kompositionen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, chorsymphonische Werke sowie experimentelle Projekte und zahlreiche Uraufführungen.

Der Chor wurde mehrfach ausgezeichnet, zum Beispiel bei den Berliner Landeschorwettbewerben 2005, 2009 und 2013 jeweils mit dem ersten Preis als bester Kammerchor. Auch bei Bundes-Chorwettbewerben erreichte das Ensemble mehrfach vordere Ränge.

Das ensemblerlino vocale hat 2017 eine beim Label Rondeau erhältliche CD mit der Ersteinpielung des Requiems f-Moll des Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885) produziert.

Für gemeinsame Konzerte kooperierte das ensemblerlino vocale u.a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunkchor Berlin und den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin. Als Partner des Deutschen Musikrates, des Deutschen Chorverbandes und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unterstützt der Chor die Ausbildung junger Dirigent:innen.



Foto: Maren Strehlau
www.m2fotografie.de

Sänger:innen

- Sopran Katharina Afting | Gaëlle Audrain | Birgit Blum | Silvia Dias | Annette Diening
Christina Liefke | Marita Ripplinger | Susanne Scheduling | Britta Stoffels
- Alt Rebekka Danneberg | Renate Fischer | Katharina Gnath | Inga Pitsch | Tina Reckel
Andrea Ruppert | Ulrike Stollreiter | Annette von der Weppen
- Tenor Stefan Becker | Jörg Breitenstein | Albrecht Goetz | Jens Homann
- Bass Stephan Arns | Peter Heil | Ingo Kottkamp | Paul Kramer | Moritz Pitsch | Hinrich Schmidt-
Henkel | Philipp Wernemann



Unsere Projekte 2023

8./9. Juli

klang²

mit Werken von

Perotin, John Cage, Thomas Jennefelt, Ēriks Ešenvalds und Wolfram Buchenberg

14./15. Oktober

glatt & rund

mit Werken von

William Byrd, Urmas Sisask und Thomas Tallis

Dies & das

Wir unterstützen!

**KULTUR.
FÖRDERN.
GESETZ.**



Kampagne Kultur.Förder.Gesetz

Wir unterstützen die Kampagne Kultur.Förder.Gesetz, die sich dafür einsetzt, Berliner Kulturschaffende durch die Krise zu bringen, die Kulturszene in Berlin wieder aufzubauen und Berliner Kultur mit einem Kulturfördergesetz nachhaltig abzusichern.

Spenden



Wenn Sie unsere Arbeit direkt unterstützen wollen, finden Sie unsere Kontodaten im Impressum. Für unsere Konzerte können Sie auch auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) spenden.



Noch nicht genug gehört?



Einige unserer vergangenen Projekte finden Sie auf Youtube unter www.youtube.com/ensemlino.



Unsere CD mit der Ersteinspielung des Requiems f-Moll des Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885) erhalten Sie über den Chor, in ausgewählten Geschäften und online.



Impressum

ensemlerlino vocale e.V., gemeinnütziger
Verein (Mitglied im Chorverband Berlin)

Vorstand: Ulrike Stollreiter

Kontakt: vorstand@ensemlerlino.de

Informationen: presse@ensemlerlino.de

Website: www.ensemlerlino.de

Spendenkonto:

ensemlerlino vocale e.V.

IBAN: DE66100100100530284105

BIC: PBNKDEFFXXX

Redaktion: Katharina Gnath, Ingo Kottkamp

Text Programmheft: Ingo Kottkamp

Layout: Christina Liefke

www.leuchtisch.de

Bildrechte: siehe Bildhinweise

...folgen Sie uns



#ebv_berlin



#Ensemblerlino Vocale



#ensemlerlino

#aufwärts
Samstag & Sonntag,
4./5. März 2023, 20:15 Uhr

© ensemblerlino vocale | März 2023

